

Politikwissenschaftliche LGBTIQ+ Forschung in Zeiten autoritärer Umbrüche

Queer @ DVPW Workshop
20. – 21. Februar 2025
Universität Kassel

Aktuell beobachten wir nicht nur weltweit, sondern auch in Deutschland eine Zunahme an autoritären Politiken und antidemokratischen Ideologien (Decker et al. 2024; Zick et al. 2023). Antifeministische, queer- und transfeindliche Narrative stehen häufig im Zentrum entsprechender politischer Mobilisierungen (Henninger 2020; Wittenius 2021; Ayoub/Stoeckl 2024). Besonders die Rechte von LGBTIQ+ Personen sowie mit dem Konzept ‚Gender‘ assoziierten Themen stehen seit einigen Jahren vermehrt im Fokus rechtskonservativer, rechtspopulistischer und extrem rechter Kampagnen (Paternotte/Kuhar 2018; Graff/Korolczuk 2022; Goetz/Mayer 2023). Entsprechende autoritäre Ideologien und antifeministische Politiken stellen daher nicht nur einen Angriff auf Grund- und Menschenrechte sowie demokratische Strukturen und Prinzipien dar, sondern sie bedrohen und gefährden auch das (Über-)Leben und die Existenz von LGBTIQ+ Personen selbst: LGBTIQ+ Aktivist*innen und öffentlich sichtbare LGBTIQ+ Personen sind häufig Zielscheibe von politischen Hasskampagnen, Gewalt und Bedrohung, und insbesondere trans Menschen, wird zunehmend die Existenz abgesprochen (Becker 2024; Amery et al. 2024; ILGA 2024; Ewert/Marschner 2024). Darüber hinaus verknüpfen sich aktuelle antifeministische, queer- und transfeindliche feindliche Angriffe mit anderen Ideologien der Ungleichheit, wie Rassismus, Antisemitismus oder Ableismus, und es verstärken sich dadurch intersektionale Ausschlüsse (Rahner 2020; Bergold-Caldwell et al. 2020).

In diesen (demokratie-)politisch bedrohlichen Zeiten kommt der politikwissenschaftlichen LGBTIQ+ Forschung folglich eine zentrale analytische Bedeutung zu: Sie hilft dabei, aktuelle Entwicklungen und Angriffe kritisch einzuordnen, und sie ist von entscheidender Relevanz, um Strategien der demokratiepolitischen Gegenwehr und Resilienz zu entwickeln. Der Workshop möchte daher eine Plattform bieten, um aktuelle Forschungsergebnisse, theoretische Überlegungen und methodische Ansätze im Bereich der politikwissenschaftlichen LGBTIQ+ Forschung zu präsentieren und zu diskutieren. Gleichzeitig soll der Workshop auch einen solidarischen Raum eröffnen, in dem sich Wissenschaftler*innen aller Qualifikationsstufen über ihre Erfahrungen mit Angriffen auf (ihre) Person oder LGBTIQ+ bezogenen Forschungen austauschen können.

Der Workshop wird von der Themengruppe „**Queer-feministische Politikwissenschaft und LGBTIQ+ Studies**“ der **Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)** organisiert.

Willkommen sind sowohl theoretische als auch empirische Arbeiten, die das Thema des Workshops adressieren. Dabei kann es sich um erste Forschungsskizzen für ein geplantes Vorhaben handeln, um Ausschnitte einer noch laufenden/abgeschlossenen Dissertation oder um die Ergebnisse eines (Forschungs-)Projektes. Auch kürzere konzeptuelle oder methodologische Überlegungen sind willkommen. Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht und präsentiert werden. Wir laden sowohl Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase als auch etablierte Forschende ein, Beiträge einzureichen!

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme am Workshop haben, senden Sie bitte ein kurzes Abstract (max. 300 Wörter) inklusive Titel der Präsentation und Kurzbiographie bis zum 6. Januar 2025 an queer@dvpw.de

Weitere Hinweise zur Themengruppe „Queer-feministische Politikwissenschaft und LGBTIQ+ Studies“ innerhalb der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) finden Sie hier:

<https://www.dvpw.de/themengruppen/queer-feministische-politikwissenschaft-und-lgbtqi-studies/wir-ueber-uns>